

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 15. März 1986

Nr. 60 (5188)

Preis 3 Kopeken

Im Politbüro des ZK der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU hat auf seiner turnusmäßigen Sitzung am 13. März die erstrangigen Maßnahmen gebilligt, die darauf abzielen, die Erfüllung der Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU zu organisieren, dessen Dokumente zu studieren und zu erläutern. In einem Beschluss zu dieser Frage wird die Aufgabe gestellt, in den Parteiorganisationen und in jedem Arbeitskollektiv die vom Parteitag geschaffene Atmosphäre der parteilichen Prinzipienfestigkeit, der Kritik und Selbstkritik und der hohen Verantwortung der Kader für die ihnen übertragene Aufgabe, für die rechtzeitige Aufdeckung und Beseitigung von Mängeln und Fehlern durchzusetzen. Es wurde hervorgehoben, wie wichtig es ist, daß jeder Kommunist und jeder sowjetische Mensch sich aktiv in die praktische Arbeit zur Realisierung der von der Partei vorgesehenen Pläne einbringt.

Die Ergebnisse des XXVII. Parteitages der KPdSU und die sich aus seinen Beschlüssen ergebenden Aufgaben sollen auf Plenarsitzungen der Parteikomitees, auf Aktivversammlungen und in den Grundorganisationen der Partei erörtert werden. Vorgehen ist ferner, diese Aufgaben auf Tagungen der Sowjets der Volksdeputierten, in den Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen und auf Kollegiumsitzungen der Ministerien und anderen zentralen Staatsorgane zu erörtern. Dabei müssen sich alle Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane auf die praktische Erfüllung der Beschlüsse des Parteitages unter den konkreten Bedingungen jedes Zweiges, jeder Stadt und jeder Siedlung, jedes Arbeitskollektivs, auf die Realisierung der Planaufgaben des laufenden Jahres und des zwölften Fünfjahresplans insgesamt und auf die

Vervollkommnung der organisatorischen und politischen Arbeit, des Stils und der Methoden der Leitung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung und der kommunistischen Erziehung der Werktätigen konzentrieren. Die Parteikomitees und Grundorganisationen der Partei müssen eine weitgehende Erläuterung des Politischen Berichts des ZK der KPdSU, des Programms und des Statuts der Partei und der anderen Dokumente des Parteitages gewährleisten, den Sinn und das Wesen seiner Beschlüsse jedem sowjetischen Menschen nahebringen. Die Materialien des XXVII. Parteitages der KPdSU sollen im System der Parteischulung und der ökonomischen Bildung in verschiedenen Formen der Massenpropaganda und in den Lehranstalten studiert werden. Die Erläuterung der Parteitagsdokumente muß mit energischen Handlungen zur Beschleunigung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes, mit der Intensivierung der Wirtschaft, Vervollkommnung der sowjetischen Demokratie, der weiteren Festigung der Disziplin und Ordnung sowie mit der Schaffung günstiger Bedingungen für hochproduktive Arbeit, kühnes schöpferisches Suchen und für die Durchsetzung der Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit, mit der größtmöglichen Festigung der moralischen Grundlagen der sowjetischen Gesellschaft einhergehen.

Das Politbüro würdigte hoch die Ansprachen ausländischer Gäste, die Parteien und Länder vertreten, und die von ihnen bekundete Solidarität mit dem politischen Kurs der KPdSU und des Sowjetstaates. Die zuständigen zentralen Staatsorgane wurden beauftragt, auch weiterhin konsequent den Kurs auf maximale Festigung und Entwicklung

der Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderländern und auf die Unterstützung aller für sozialen Fortschritt, Frieden und Sicherheit eintretenden Völker zu steuern.

Nach Erörterung der Hinweise und Vorschläge von Parteitagsdelegierten stellte das Politbüro des ZK der KPdSU fest, daß sich in deren Diskussionsreden eine hohe politische Reife und die Einsicht in die Notwendigkeit radikaler Veränderungen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens manifestiert haben. Die Reden der Delegierten waren anspruchsvoll und konstruktiv. Sie entsprachen dem Neuergeister der dem Parteitag vorgelegten Dokumente und ließen eine echt parteimäßige Engagiertheit für die Verbesserung der Sachlage im Lande und für die Beseitigung all dessen erkennen, was dem weiteren Vormarsch im Wege steht. Im Grunde blieb kein einziger Lebensbereich der sowjetischen Gesellschaft aus der kritischen Analyse ausgeklammert.

Das Politbüro hob die große politische und praktische Bedeutung der Hinweise und Vorschläge von Delegierten hervor und bezeichnete ihre Realisierung als wichtige Voraussetzung für die Überwindung der in der Volkswirtschaft vorhandenen Engpässe und Schwierigkeiten, für die Verstärkung der Kontrolle von unten über die Tätigkeit der Leitungsorgane und für die Erarbeitung wirkungsvoller Entscheidungen zu Fragen der Entwicklung von Partei, Staat und Wirtschaft. Der Ministerrat der UdSSR, die Abteilungen des ZK der KPdSU, die Ministerien und anderen zentralen Staatsorgane und der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften wurden aufgefordert, die von den Delegierten geäußerten Vorschläge aufmerksam zu erörtern und zu gewähr-

leisten, daß alles Wertvolle darin in die Praxis umgesetzt und in den Plänen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung seinen Niederschlag findet und zur Verbesserung der Leitung der Angelegenheiten der Gesellschaft verwertet wird. Die Abteilungen des ZK der KPdSU wurden beauftragt, eine Kontrolle über die rechtzeitige Erörterung der Hinweise und Vorschläge der Delegierten des XXVII. Parteitages der KPdSU zu organisieren. Erörtert wurden Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der Leitung der Brennstoff- und Energiebereiche des Landes. Im Beschluss des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR zu dieser Frage ist die Bildung eines Büros des Ministerrates der UdSSR für den Brennstoff- und Energiekomplex als ständig wirkendes Organ vorgesehen. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehören Steigerung der Produktion von Brennstoff, Elektro- und Wärmeenergie auf Grund weitgehender Einführung der Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der komplexen Nutzung der Brennstoff- und Energieeressourcen, der Durchführung einer einheitlichen energiesparenden Politik, der Entwicklung neuer progressiver Arten von Spezialtransportmitteln sowie der Erweiterung der Zusammenarbeit mit den RGW-Mitgliedsländern in diesen Bereichen. In seinem Kompetenzbereich wird das Büro Beschlüsse fassen, die als Anordnungen des Ministerrates der UdSSR gelten werden.

Es wurde ein Beschluss des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR gefaßt, gerichtet auf die rasche Entwicklung der Produktion von Geräten und Automatisierungsmitteln für Forschungszwecke. Der Beschluss sieht die Vorbereitung eines ge-

samtstaatlichen Programms für die Entwicklung von Geräten und Automatisierungsmitteln zu Forschungszwecken für den Zeitraum von 1986 bis 1995 vor. Dabei wird dem Bau von Geräten besondere Beachtung geschenkt, die für die Entwicklung der Prioritätsrichtungen der Wissenschaft und Technik nötig sind.

Gestützt auf die Festlegungen des XXVII. Parteitages haben das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR einen Beschluss über zusätzliche Maßnahmen zur Vervollkommnung des Investitionswesens zwecks Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Volkswirtschaft gefaßt. Darin ist ein Komplex von Maßnahmen vorgesehen, die mit der Gewährleistung einer strikten Einhaltung der Normativfristen beim Bau von Objekten, der Steigerung der Interessiertheit der Bau- und Montageorganisationen sowie anderer Bauteilnehmer an der Ausführung der Arbeiten zur technischen Neuausrüstung und Rekonstruktion der produzierenden Betriebe sowie zur Weiterentwicklung der Regiebauweise verbunden sind. Es wurde hervorgehoben, daß die Partei- und Staatsorgane im Zentrum und an der Basis die Steigerung der Effektivität des Investitionswesens als eine der äußerst wichtigen wirtschaftlichen und politischen Aufgaben zu betrachten haben, die auf die Beschleunigung des Tempos der sozialökonomischen Entwicklung des Landes zielen.

Auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU wurden Maßnahmen zur wesentlichen Beschleunigung der Produktion neuer mit Mikroprozessoren ausgestatteter Maschinen, Ausrüstungen und Geräte im laufenden Fünfjahresplanzeitraum gebilligt sowie einige andere Beschlüsse gefaßt, die auf die praktische Realisierung der vom XXVII. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben für die Entwicklung der Volkswirtschaft sowie für die Innen- und Außenpolitik gerichtet sind.

Investitionen rentieren sich

„Im ersten Jahr der zwölften Planperiode sollen für die Erweiterung der Nebenwirtschaften der Betriebe der Vereinigung „Karagandagol“ weitere 642 000 Rubel zugewiesen werden.“

(Aus dem statistischen Bericht an das Branchenministerium der Republik)

Heutzutage verfügen die Kohlengruben sowie andere Produktionsabteilungen der Vereinigung über 56 gut entwickelte Nebenwirtschaften, die die Kumpel der Gebietshauptstadt mit Milch und Fleisch, mit frischen Gurken und Tomaten sowie mit Obst beliefern. Manche Hilfswirtschaften sind das ganze Jahr hindurch produktionswirksam, einige arbeiten nur saisonmäßig.

Die spezialisierte Wirtschaft „Wochoch“ ist in allen Hinsichten ein beispielgebender Betrieb. Jährlich werden hier bis 40 Tonnen Tomaten, 60 Tonnen Gurken, bis 50 000 Deziliter Milch und 15 000 Deziliter Fleisch produziert. Vier Kholgewinnungsbetriebe unterstützen die Wirtschaft mit Geldmitteln und Materialien und schaffen somit Bedingungen für die weitere Festigung der Produktionsbasis.

„Heute zählt unsere Nebenwirtschaft zu den größten im Gebiet“, erzählt Viktor Laikam, Direktor der Agrarabteilung.

„Wir haben fünf Treibhäuser und zwei Mastfarmen. Bemerkenswert ist, daß die Rentabilität der Milch-, Fleisch- und Gemüseproduktion jährlich ansteigt, die Erzeugnissekosten gehen entsprechend herab. So haben wir im vorigen Jahr sogar einen Reingewinn von 12 000 Rubel erwirtschaftet.“

Besonders gut läuft in der Abteilung die Gemüseproduktion. In den Treibhäusern werden die fortschrittlichsten Technologien verwendet, sämtliche Arbeitsvorgänge sind hier mechanisiert und teilweise auch automatisiert. Das ermöglicht, jede Woche beläde eine Tonne Tomaten und ebensoviel Gurken für den Tisch der Bergarbeiter sowie an die Kindergärten und Schulen der Stadt zu liefern.

Alexander FRANK, Korrespondent der „Freundschaft“
Karaganda

Mit höheren Kennziffern

Für den Sieg im sozialistischen Unionswettbewerb im Jahr 1985 wurde das Kollektiv der Dshambul Produktionsvereinigung „Chimprom“ mit der Roten Wanderrafel des ZK der KPdSU des Ministerrates der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet.

Noch vor wenigen Jahren war die Vereinigung im Rückstand. In letzter Zeit hat sich hier vieles zum Besseren geändert. Gegenwärtig sind hier 346 Auftragsbrücken tätig. Durch Einführung neuer Technik, durch Automatisierung der Produktionsprozesse und dank den fortschrittlichen Technologien ist die Arbeitsproduktivität gestiegen.

Im Vergleich zum vierten Jahr des elften Planjahrhüfnts wurden im Abschlußjahr bedeutend höhere Kennziffern erzielt. Das konnte durch die bessere Arbeitsorganisation, die rechtzeitige und hochqualitative Reparatur der Ausrüstungen sowie durch den besser organisierten Wettbewerb erreicht werden. Ein bedeutendes Wachstum der Produktionseffektivität wurde durch die Einführung der Verbesserungsvorschläge der Neuerer erzielt, deren ökonomischer Nutzeffekt sich auf 1 048 000 Rubel belief.

In der Vereinigung „Chimprom“ wird vieles zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen getan. Allein in den Jahren des elften Planjahrhüfnts wurden für diese Zwecke 11,3 Millionen Rubel verausgabt. Man hat mit einer umfangreichen Rekonstruktion der Phosphorproduktion begonnen, für die der Staat 87 Millionen Rubel bereitgestellt hat. Es ist der Bau von Abteilungen für die Verarbeitung von „armen“ Schlacken und Cottremilch, von Schlacken mit Lokalisierung der schädlichen Auswürfe und für die Produktion von Schlackebeststein sowie ein zentralisiertes Entstaubungssystem und der Gasreinigung in den Ofen für ther-

mische Rohstoffverarbeitung geplant. Außerdem sollen eine Abteilung zur endgültigen Bearbeitung der phosphorhaltigen Schlamme und ein Kondensatregulierungssystem gebaut werden.

Die Produktionsvereinigung „Chimprom“ arbeitet in einem stabilen Rhythmus und ist mit einer hohen Arbeitsproduktivität ins zwölfte Planjahrhüft getreten.

1985 wurde der Plan für Futtermischungsphosphat um 9 000 Tonnen überboten, überplanmäßig wurden 5 180 Tonnen weißer Phosphor und 4 078 Tonnen Elektrodennasse produziert. Die Gesteinskosten der Produktion wurden um 1,03 Prozent herabgesetzt, der Plan der Arbeitsproduktivität ist zu 107,4 Prozent erfüllt. Die Steigerung der Arbeitsproduktivität überflügelt das Wachstumstempo des durchschnittlichen Arbeitslohns um 3,7 Prozent. Der Kostenaufwand je Rubel Warenproduktion ist um 0,91 Kopeken niedriger als geplant.

Die ökonomischen Kennziffern könnten noch höher sein, wenn der Rohstoff, den man uns zu stellt, besserer Qualität wäre.

Im ersten Jahr der neuen Planperiode stehen die Chemearbeiter vor großen Aufgaben. Zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, zur Steigerung des Beitrags jedes Werktätigen für das kolossale Beschleunigungsprogramm werden konkrete Maßnahmen getroffen. Das Kollektiv hat sich verpflichtet, überplanmäßig Erzeugnisse im Werte von 2,5 Millionen Rubel zu realisieren und Anteile der Produktion mit dem staatlichen Güterzeichen auf 44,7 Prozent zu steigern. Der gesamte Zuwachs soll durch die Erhöhung der Arbeitsproduktivität erzielt werden.

Konrad LOSKANT, Arbeiter der Dshambul Produktionsvereinigung „Chimprom“

Betriebswirksam geworden

In der Gasfüllungsstation von Aktjubinsk ist die zweite Anlage zur Füllung von 27-Literflaschen betriebswirksam geworden. Die Nachfrage nach Gas steigt an. Gegenwärtig verbrauchen die Dorfbewohner mehr Gas als die Städter, und nicht nur die Einwohner der Zentralstädte, sondern auch die Viehzüchter auf den entlegenen Farmen und die Schäfer der Wanderherden.

Es ist vorgesehen, im zwölften Planjahrhüft eine Gasfüllungsstation zu bauen, deren Kapazität doppelt so groß sein wird als die jetzt funktionierende. Qualität werden sich die Bedingungen der Zuführung des billigen Brennstoffs für die Werktätigen der Landwirtschaft ändern. Viele von ihnen in den Zentralravons werden das Naturgas durch Rohrleitungen erhalten statt verflüssigt in Flaschen. Dazu ist vorgesehen, von der Hauptleitung Buchara-Ural zwei mehrere Kilometer lange Rohrleitungen zu verlegen.

Leo BIEBER

Antwort des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow

auf die gemeinsame Botschaft der führenden Politiker Argentiniens, Indiens, Mexikos, Tansanias, Schwedens und Griechenlands

- An Herrn Raul ALFONSIN, Präsident Argentiniens
- An Herrn Rajiv GANDHI, Ministerpräsident Indiens
- An Herrn Miguel de la MADRID, Präsident Mexikos
- An Herrn Julius NYERERE
- An Herrn Ingvar CARLSSON, Ministerpräsident Schwedens
- An Herrn Andreas PAPANDREOU, Ministerpräsident Griechenlands

Voller Trauer denke ich daran, daß Olof Palme, der durch die Hand eines feigen Mörders starb, nicht mehr unter Ihnen ist. Sein tragischer Tod hat die Herzen all jener mit tiefem Schmerz erfüllt, denen der Frieden teuer ist, für dessen Erhaltung er leidenschaftlich und unermüdet kämpfte.

Sehr geehrte Herren!

Ich möchte Ihnen im Namen der sowjetischen Führung unsere Hochachtung für die Konsequenz und Zielstrebigkeit aussprechen, durch die Ihre Bemühungen gekennzeichnet sind, die auf die Begrenzung des Wettbewerbs und die Verhinderung eines Kernwaffenkrieges zielen. Unsere Erwachten entsprechen Ihr Hervortreten mit gemeinsamer Initiative in vollem Maße der Aufgabe der Anbahnung eines konstruktiven, schöpferischen Zusammenwirkens von Staaten und Völkern im Maßstab unseres ganzen Planeten. Besonders jetzt, da das Schicksal der Menschheit selbst in Frage gestellt ist.

Die in Ihrem Schreiben geäußerten Gedanken über die allgemeine Sicherheit ohne Kernwaffen ähneln sehr der von uns auf dem soeben beendeten XXVII. Parteitag der KPdSU unterbreiteten Konzeption der Schaffung eines umfassenden Systems der internationalen Sicherheit. Eine prinzipielle Grundlage eines solchen Systems muß — und darin sind wir mit Ihnen einig — die vollständige und unumkehrbare Beseitigung von Kernwaffen sein. Ich denke, daß unsere Standpunkte auch darin übereinstimmen, daß die Einstellung der nuklearen Experimente ein wichtiger Schritt zur Befreiung der Menschheit vom nuklearen Rüstungswettlauf mit all seinen unheilvollen Folgen sein kann und muß.

Sie stellen diese Frage wohl nicht von ungefähr gerade jetzt erneut, kurz vor Ablauf des einseitigen sowjetischen Moratoriums für nukleare Explosionen. Die zusätzliche Zeit, die wir der

amerikanischen Administration zur Prüfung unserer Vorschläge gegeben haben, läuft ab. Wir können sie nicht unendlich einseitig verlängern. Wir sind ohnehin schon auf einige Einbußen sowohl militärischen, als auch volkswirtschaftlichen Charakters eingegangen, indem wir bereits im achten Monat keine nuklearen Explosionen — weder experimentelle noch friedliche — durchführen.

Zugleich erklären wir als Antwort auf Ihren an die UdSSR und die USA gerichteten Appell, in der Zeit bis zum nächsten sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffen keine nuklearen Experimente durchzuführen. Die Sowjetunion wird auch nach dem 31. März — bis zur ersten nuklearen Explosion in den USA — keine nuklearen Explosionen durchführen.

Was das Problem der Kontrolle betrifft, so möchte ich erneut unterstreichen, daß wir ihm große Bedeutung beimessen, da wir daran interessiert sind, daß die Vereinbarungen strikt eingehalten werden und daß bei allen Teilnehmern volle Gewißheit hierüber besteht.

Die Kontrolle über das Verbot der nuklearen Experimente kann mit nationalen technischen Mitteln sowie mit Hilfe internationaler Verfahren — falls nötig auch mit einer Inspektion an Ort und Stelle — gesichert werden. Wir schlagen der amerikanischen Seite vor, zu vereinbaren, daß Beobachtern beider Seiten auf gegenseitiger Grundlage und auf entsprechende Anträge hin die Möglichkeit geboten wird, die Orte auszusuchen, in denen es unklare Erscheinungen gibt, um mögliche Zweifel, ob diese Erscheinungen mit nuklearen Explosionen zusammenhängen, zu beseitigen.

Wir sind bereit, Ihr Angebot der Hilfe bei der Überprüfung der Einstellung von Kernwaffentests, einschließlich von Inspektionen vor Ort, zu nutzen, selbstverständlich wenn es auch von

der anderen Seite angenommen wird.

Um das Problem der Tests völlig zu lösen, ist natürlich ein Vertrag erforderlich, der die Kernwaffentests auf völkerrechtlicher Grundlage verbietet würde. Wir schlagen vor, die Ausarbeitung eines solchen Vertrages unverzüglich in Angriff zu nehmen und entsprechende Verhandlungen in jeder Form — bilateral, trilateral und multilateral — wiederaufzunehmen oder zu beginnen, ohne dies irgendwelche anderen Fragen zu knüpfen. Denjenigen, die befürchten, daß die Fragen der Kontrolle bei den Verhandlungen in den Hintergrund geraten könnten, schlagen wir vor, sich auf diesen Verhandlungen von Anfang an zugleich auch mit der Lösung dieser Fragen zu befassen, um möglichst bald eine komplexe Vereinbarung zu erzielen.

Ich kann Ihnen versichern, daß die Sowjetunion ihrerseits auch künftig alles Erforderliche tun wird, um die Lösung dieses dringenden Problems der Einstellung der Kernwaffentests in praktische Bahnen zu lenken und eine vollständige Liquidierung der nuklearen Arsenale zu erreichen.

Hochachtungsvoll
M. GORBATSCHOW

Die führenden Politiker von sechs Staaten — Argentinien, Indien, Mexiko, Tansania, Schweden und Griechenland — wandten sich an den Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow und an den Präsidenten der USA R. Reagan mit einer Botschaft, in der an die UdSSR und die USA appelliert wird, zur Herbeiführung von Vertrauen und einer positiven Atmosphäre für die Vorbereitung des nächsten Treffens zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow und dem Präsidenten der USA R. Reagan auf alle Nukleartests in der Zeitspanne bis zu diesem Treffen zu verzichten. Sie schlagen vor, bei der Kontrolle der Einstellung der Nukleartests Beistand zu leisten, wobei dieser Beistand auch Inspektion vor Ort miteinschließen könnte. Die führenden Politiker der sechs Staaten äußern sich zugunsten der neuen Konzeption der allgemeinen Sicherheit ohne Nuklearwaffen.

(TASS)



Die Werktätigen des Alma-Ataer Baumwollkombinats wetteifern um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des zwölften Planzeitraums. Im Zuge des sozialistischen Wettbewerbs, an dem alle Brigaden und Abschnitte beteiligt sind, hat man sich hier hohe Ziele anvisiert. Die wichtigsten Punkte der sozialistischen Verpflichtungen sind Verbesserung der Erzeugnisqualität und Reduzierung der Produktionskosten. Nun ist man bemüht, das Vorgekehrte zu verwirklichen. Die seit Jahresbeginn geleistete Arbeit zeigt, daß es im Kombinat noch Möglichkeiten gibt, die Produktionseffektivität zu heben und die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern.

Unser Bild: Gleich allen Mitgliedern ihrer Brigade sind die Weberinnen Tajana Shukowa und der Hilfsmeister Eduard Litig in einem erweiterten Bedienungsbereich von Webmaschinen tätig.

Foto: Jürgen Witte

Aus aller Welt Panorama

Kabul — Im Zeichen fortschrittlicher Veränderungen

In Kabul fand eine erweiterte Sitzung des Ministerrates der DRA statt, auf der Fragen der Realisierung des neuen Plans des sozialökonomischen Entwicklung der DRA (März 1986 — März 1987) erörtert wurden. Sultan Ali Keshmand, Mitglied des Politbüros des ZK der Demokratischen Volkspartei Afghanistans und Vorsitzender des Ministerrates, der DRA, der auf der Sitzung das Wort ergriff, wies darauf hin, daß die brüderliche Hilfe sozialistischer Länder in hohem Maße zur erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung der Republik beiträgt. Die Festigung der Freundschaft mit der Sowjetunion wird auch künftig ein Eckstein der Innen- und Außenpolitik der DRA sein, betonte er.

Stockholm — Auch künftig für Frieden

Der neue schwedische Ministerpräsident Ingvar Carlsson hat das Streben Schwedens bekräftigt, auch künftig für die Erreichung der Ziele des Friedens und der Abrüstung einzutreten. Carlsson, der vor dem Riksdag eine Regierungserklärung abgab, betonte, daß Schweden unbeteiligt und konsequent eine Politik der Neutralität durchführen werde, was zur Aufrechterhaltung der Stabilität im europäischen Norden beiträgt. Die schwedische Regierung wird aktiv für die Erklärung des Nordens Europas zu einer atomwaffenfreien Zone und die Schaffung einer von nuklearen Gefechtsfeldern freien Zone in Mitteleuropa eintreten.

Washington — Weitere Schritte gegen UNO geplant

Die USA-Administration bereitet weitere Schritte gegen die UNO und ihre Spezialorganisationen vor. Darauf weisen die Erklärungen hin, die der Stellvertreter des USA-Außenministers Alan Keyes und der UNO-Botschafter der USA, General a. D. Vernon Walters, bei den Anhörungen abgaben, welche gemeinsam von zwei Unter Ausschusses des Repräsentantenhauses durchgeführt wurden. Beide Politiker behaupteten erneut, in der Tätigkeit der autoritativsten internationalen Organisation wären offensichtlich Verwaltungsreformen und andere Modif für die Beschlussfassung erforderlich. Der Stellvertreter des Außenministers machte kein Hehl daraus, daß Washington Reformen, die den USA genehm wären, durch finanzielle Erpressung der UNO und ihrer Spezialorganisationen durchsetzen wolle. Wie er sagte, ist im vom Weißen Haus erarbeiteten Haushalt für das Wirtschaftsjahr 1987 eine weitere Kürzung der US-Ausgaben für ihre Tätigkeit um mehrere Dutzend Millionen Dollar vorgesehen.

Analyse des Erfolgs

Fließ- und Abteilungssystem vorteilhaft

Die Versuchswirtschaft des Unionsforschungsinstituts für Getreideanbau in Schorland...

Mit wenigen Worten: die Erfolge der Farmarbeiter des Agrarbetriebs stützen sich auf die industrielle Führung der Viehwirtschaft...

ber gehalten, bis letztere 6-8 Monate alt sind. Man sieht sofort, daß sowohl die Kühe als auch die Kälber sich in gutem Futterzustand befinden...

Im Komplex gibt es mehrere Abteilungen und in jeder wird nur eine ihr eigene Aufgabe gelöst. Das ermöglicht es, den Zustand der Rinder stets zu verbessern...

Beim Fließ- und Abteilungssystem kann man den sozialistischen Wettbewerb besser organisieren...

lennamen, Zahlen. Hier sind die sozialistischen Verpflichtungen jedes Arbeiters und des Komplexes bekanntgegeben...

Die Gesteungskosten sind niedriger als die geplanten. Dadurch buchen wir alljährlich Hunderttausende Rubel Reingewinn...

Der Leiter der Versuchswirtschaft Arkadi Selesnjow, ein namhafter Organisator der Produktion, fügte hinzu...

Das nächste Ziel der Farmarbeiter der Versuchswirtschaft besteht darin, auch den Halbjahresplan der Fleischlieferung vorfristig zu bewältigen...

von der Einführung des Kollektivauftrags in der Rinderzucht. Wir haben da viele erfahrene Tierärzte...

Was die Technologie betrifft, so liegen ihre Vorteile auf der Hand. Aber wie steht es mit der Fütterung der Tiere...

Das nächste Ziel der Farmarbeiter der Versuchswirtschaft besteht darin, auch den Halbjahresplan der Fleischlieferung vorfristig zu bewältigen...

Alfred FUNK, Korrespondent der 'Freundschaft'

Mehr und besser

Fast eine Million Rubel Reingewinn hat man im Sowchos 'Alma-Ata'...

Die Kollektive der Kasachischen Wissenschaftlichen Forschungsinstitute für Ackerbau, Tierzucht, Ökonomie und Organisation der Landwirtschaft...

'Auf der Grundlage der Rinderzucht Alatau, Jersey und Ayrshire', sagt A. T. Boiko, Direktor des Sowchos...

Der Landwirtschaftsbetrieb erweiterte mit Hilfe der Wissenschaftler die Aussaatflächen von Luzerne, meisterte die Sojaproduktion und den Anbau der Zuckerrübe...

Die Erfahrungen des Sowchos 'Alma-Ata' wurden erforscht und verallgemeinert. Sie werden von Hunderten Landwirtschaftsbetrieben der Republik übernommen...

(KasTAG)

Kommunisten unserer Zeit

Mann der Pflicht

Peter Paul war Abteilungsleiter im Lenin-Kolchos, Rayon Schemonachta. Er wurde dort geehrt und geachtet...

Der Ackerbau wurde auf die Brigadeform umgestellt, alle drei Arbeitsgruppen haben diese fortschrittliche Form der Arbeitsorganisation übernommen...

bauen, folglich soll die Stallhaltung beachtlich verbessert werden. Abteilungsleiter Peter Paul ist optimistisch gestimmt...

„Unsere Leute schätzen an ihm den umsichtigen und sachkundigen Wirtschaftsleiter, den begabten Organisator“, meint Michail Tutschin, Sekretär des Parteikomitees des Sowchos 'Belokamenski'...



Durch Minustoleranz eingespart

Die Walzwerkebrigade S. Droschin aus dem Hüttenkombinat von Karaganda hat eine ganze Schicht mit seit Jahresbeginn eingesparten Rohstoffen gearbeitet...

„Das Antlitz unseres Dorfes ändert sich“, sagt der Bestarbeiter Wladimir Gaiditschuk, ein junger Mechaniker. „Dadurch wird es einem vertrauter.“



Das Kollektiv des Tschimkentier Chemisch-Pharmazeutischen Kombinars 'Feliks Dzierzinski'...



eine Bestarbeiterin im Betrieb; in der sechsten Abteilung wurde dem Kollektiv, zu dem (v. l. n. r.) Valentina Diatschuk, Rufina Gruschina, Galina Pawlenko, Ulbos Abdilajewa, Ljubow Owsienko und Nadescha Morosowa gehören...

Unterirdische Wärme dient der Geflügelzucht

Die unterirdische Wärme hat den Landwirtschaftsbetrieben im Dsharkental geholfen, die Zuchtstation der Wasservogel zu verlängern...

200 000 Februarentlein angegliedert. In einigen Tagen werden neue Gehecke der Winterbrütung hinzukommen...

Die Zootekniker stellten fest, daß das Junggeflügel der Winterbrütung im Vergleich zu dem der Sommerbrütung viel intensiver wächst...

(KasTAG)

Den Wirtschaftssinn fördern

Wenn Raisa Balazkaja, Sekretärin des Parteikomitees im Lenin-Kolchos, die Gäste mit der Arbeit des Kollektivs bekannt macht...

Immer wieder hört man, daß im jeweiligen Betrieb neue Formen der Arbeit in den Kommunisten angewandt werden...

Die Leiterin der Schweinefarm Maria Stoll bat sofort nach dem Berichterstatter ums Wort. „Was ist, muß man lassen“, sagte sie...

„Anschließend braucht man für die neue Form der Arbeitsorganisation nicht zu agitieren, sie macht sich selbst Reklame“, fuhr Maria Stoll fort...

„Anschließend braucht man für die neue Form der Arbeitsorganisation nicht zu agitieren, sie macht sich selbst Reklame“, fuhr Maria Stoll fort...

zuletzt, im Wichtigsten war man sich einig: Das Parteikomitee und der Kolchosvorstand müssen der Einführung des Auftrags besondere Aufmerksamkeit schenken...

„Anschließend braucht man für die neue Form der Arbeitsorganisation nicht zu agitieren, sie macht sich selbst Reklame“, fuhr Maria Stoll fort...

Adam WOFSCHEL, Korrespondent der 'Freundschaft' Gebiet Dshambul

Superfeste Straße

„Eine interessante Eigenschaft gewinnt der Bauxitschlamm, nachdem er von Druckluftwalzen zusammengepreßt wird“, sagte S. Filatow...

„Speziell für Laboruntersuchungen ausgehoben. Versuchen Sie mal, ein Stück abzubrücheln.“ Unter dem Hammer flogen Funken hervor...

Allein im Aluminiumwerk von Pawlodar gibt es Umengen von diesen Produktionsabfällen. Sie reichen für Tausende Kilometer 'ewiger' Straßen aus.

Das Parteikomitee des Kolchos vervollkommnet den Stil und die Methoden seiner Arbeit und erzielt eine aktive Teilnahme aller Mitglieder des Kollektivs an der Erfüllung der Pläne...

Im Bereich der materiellen Produktion“, erzählt Raisa Balazkaja, „arbeiten 70 Prozent unserer Kommunisten.“

LITERATUR

Es lebt in Bulduri ein Dichter...

Der Rat für sowjetische Literatur beim Schriftstellerverband der Kasachischen SSR gratuliert Oswald PLADERS, dem bekannten sowjetischen Dichter, zum achtzigsten Geburtstag und wünscht ihm gute Gesundheit und neue schöpferische Erfolge.

Die Redaktion der Zeitung „Freundschaft“ schließt sich der Gratulation an und wünscht, ihrem langjährigen Autor, weitere Freude am literarischen Schaffen.

Wiederholt habe ich gehört und gelesen, Dichter seien große Kinder. Oswald Pladers beobachtend, während er leise und etwas verworren erzählt, überzeugt man sich immer mehr von der Richtigkeit dieser Behauptung. Dabei fallen einem die Schutzlosigkeit und die Offenheit seines Wesens, Herzengüte und Wüßbegier, Zutraulichkeit und Aufrichtigkeit, ja sogar eine gewisse rührende Naivität auf. Er schaut auch jetzt, achtzigjährig, kindlich offen und verliert in die Welt.

Diese Empfindung hat sich bei mir nicht nur aus Oswald Pladers' eigenartiger Poesie herausgebildet, die ich seit 1962 — ab seiner ersten Publikationen — verfolgte, sondern auch auf Grund persönlicher Treffen und Gespräche in Seminaren, auch in häuslicher Atmosphäre in Moskau, Alma-Ata und Bulduri.

Außerlich ist seine Biographie nicht hervorragend. Er wurde in Bulduri, einem kleinen grünen Städtchen unweit von Riga geboren. Oswald absolvierte ein klassisches deutsches Gymnasium, studierte dann mehrere Jahre Medizin in Deutschland, gab das Studium aber auf und kehrte in die Heimat zurück. Lange Jahre hatte er keine ständige Arbeitsstelle. Er versuchte sich in einer Menge von Berufen. „Das war schwer und erniedrigend“, erinnerte sich Oswald Karlowitsch an jene Jahre im Gespräch mit mir. Später absolvierte er die Universität in Riga und unterrichtete in den Schulen die deutsche Sprache. Das Dichten begann er in den fünfziger Jahren.

Das Haus, in dem der Dichter lebt, ist alt. Salzig von rauhen Ostseewinden und verwaschen durch in jener Gegend häufigen

Regen, mitgenommen von der Zeit. Doch in der Wohnung der Pladers ist es gemütlich. Man merkt den Geschmack eines Künstlers. Altertümliche Möbel, Bücher in lateinischer und deutscher Sprache, Alben mit Reproduktionen, ein Flügel, Gemälde seines Bruders, eine alte Schachuhr, Gravüren.

„Die Frage wie ich zur Poesie gekommen bin, ist gar nicht so einfach zu beantworten“, sagt der Hausherr mit bescheidenem Lächeln. „Ich möchte Sie in diesem Zusammenhang auf mein Gedicht „Geleise“ aufmerksam machen. Das wird Ihnen Aufschluß geben, wie die Poesie zu mir gekommen ist. Die Eisenbahn, das Gleis rief in mir als Kind eine unbestimmte Sehnsucht nach unbekannten Weiten hervor. Diese Sehnsucht erfüllte meine Seele bis zum heutigen Tag.“

Es stimmt: darüber hat der Autor im Gedicht „Geleise“ zu Herzen gehend gesprochen: Dem Gleis meiner Sehnsucht bin ich gefolgt. Dort hinterm Wald erlebte ich die Welt, die weit und groß. Dem Gleis verdanke ich mein ruheloses und glückseliges Los.

Die letzte Zeile hat der Dichter nicht der schönen Worte wegen geschrieben. Die Meinung die Poesie von Pladers sei eine besinnliche Wonne, ist grundfalsch. Der Dichter schätzt sein Los für glücklich, sorgenlos ist er aber nie gewesen. Und der Weg zu seiner Dichtkunst war mit Dornen besät.

„So zog es mich zur Malkunst, was verständlich war, da mein Bruder Kunstmaler war und ich die Gelegenheit hatte, stunden-

lang ihm beim Malen zuzusehen“, fuhr mein freundlicher Gastgeber fort. „Doch war wahrscheinlich die innere Flamme zu schwach, und es erlosch in mir allmählich das Interesse zur Malkunst.“

Das Interesse für die Malerei blieb jedoch fürs ganze Leben. Er besucht auch heute noch alle ihm zugänglichen Kunstausstellungen. Und er spricht darüber begeistert und mit Kunstverständnis. Nicht selten ist auch in seinen Gedichten-Betrachtungen die Rede von Malerei. Ich erinnere mich an sein Gedicht „Malerei“. Da erzählt er wie Kinder mit Farbkreidestiften auf dem Asphalt zeichnen. Der Autor schließt das Gedicht wie folgt ab: Solange Kinder blaue Häuschen auf Bürgersteige malen, haben die Häuser der Menschen nichts zu befürchten!

Sehr charakteristisch für Pladers ist die Schlußstrophe mit einer philosophischen Perle. In seinem langen Leben hat sich Pladers für vieles begeistert. „Jahrelang hat mich das Rampenlicht angezogen. Als Statist ließ ich mich von der Theaterkunst bezaubern“, erklärt der Dichter. Und auch diese Begeisterung fand Widerhall in der Poesie von Pladers. „Erinnern wir uns nur an sein Gedicht „Theater“, in dem die Nuancen des komplizierten Lebens auf der Bühne äußerst lapidar offenbart werden. Da spürt man den Blick nicht von „außen“, sondern von „innen“.

Eine langjährige unveränderliche Leidenschaft Pladers' ist die Musik. Er spielt selbst Klavier. Der Mann verpaßt nie ein Konzert in der Philharmonie dsintari. Mit feinem Kennerschaftsgefühl genießt er die Klänge der berühmten Orgel im Dom von Riga. „Haben Sie es bemerkt“, fragte er mich, als er erfuhr, daß ich das Orgelspiel in Riga mehrere Male gehört habe, „daß die Orgel nach der jüngsten Reparatur bei niedrigen Noten vibriert. Es klingt nicht so schön, wie früher.“ Ich erinnere mich auch noch daran, wie Pladers, zusammen mit seiner Frau nach Alma-Ata gekommen, unverzüglich in die A-Bal-Oper ging, und gleich Eintrittskarten für mehrere Vor-

stellungen löste. Das Thema Musik klingt ständig in seinen Gedichten:

Ein Saal, kein Platz mehr frei, lauscht Schumanns trauriger Trümerei. Oder: Händel, Bachsche Messen. Vermag den jemand diese Ozeane zu ermessen! Es umfließt Kontinente dieser Orgelstrom.

Nicht einfach war der Weg zur Poesie. „So suchte ich mich und schlug oft verkehrte Wege ein, was Enttäuschungen mit sich brachte, und sie zu überwinden, so manches Leid und manchen Schmerz verursachten“, gestand der Dichter.

Den Dichter zu ergründen, das ist nicht leicht. Besonders, wenn sein Schaffen nicht auffällig und unaufdringlich ist. Und die Dichtkunst von Oswald Pladers gehört zu der sogenannten „nicht lauten“ Poesie, was ihre Bedeutung keineswegs schmälert. Vielleicht trifft eher das Gegenteil zu.

Ja, Pladers liebt es, im sogenannten Genre „Gedankensplitter“ zu arbeiten. Seine Miniaturen — das sind exproptierte Impulse, die jedoch das Ergebnis von langem und ständigem Nachgrübeln über das Leben, über die Liebe, über die Natur, über die Vergangenheit, über den Sinn der Kunst, über Kindheit, Jugend und Alter sind. Er schreibt kurz und sparsam. Das Leben unter die Lupe nehmend, bemerkt er dessen Charm und Schönheit, mit Feingefühl, die Schläge seines Herzens erfassend, kleidet er diese in Worte, macht er unerwartet weise philosophische Schlußfolgerungen. Seine Poesie hält die Augen weit offen, sie blickt kindlich offen und zutraulich, zu gleich aber etwas schwermütig



Ich hoffe auf den Mai. Vielleicht macht er mein Herz vom Eisberg frei.

Und sowohl im Leben, als auch im Schaffen läßt er sich von dem unerschütterlichen Glauben an das Gute, Ewige, Unwandelbare leiten.

Die Aktivität der „Beschaulichkeit“ von Pladers ist der Nachahmung wert. Er propagiert nach Möglichkeit die sowjetische Dichtkunst: er sprach auf Abendveranstaltungen für Poesie in dsintari sowie vor den Studenten der Universität Jena (DDR). Er ist von Natur beweglich. Als er in Alma-Ata wollte, sammelte er gierig Eindrücke, tagelang schritt er durch die Straßen, mit einem Fotoapparat bewaffnet. Das tat er ungeachtet seines Alters und seines Gesundheitszustands: einen Tag fuhr er zusammen mit seiner treuen Lebensgefährtin Alexandra Alexandrowna nach Frunse, um eine wirkliche Vorstellung von dieser Stadt und ihren Museen zu bekommen.

Das letzte Mal trafen wir uns im vorigen Jahr. Das Ehepaar Pladers begleitete mich zur Station Bulduri. Ein Sprühregen nieselte, und es dunkelte stark. Der Duft des Meeres und des Nadelwaldes mischte sich in der Abendluft.

Pladers blickte gedankenverloren in die Ferne. „Wissen Sie“, sagte er plötzlich, scheinbar unser jüngstes Gespräch fortsetzend. „Wer Herzengüte besitzt, ein warmfühlendes Herz hat, liebt unbedingt Poesie. Und wer Gedichte liest, wer Gedichte gern hat, kann kein schlechter Mensch sein. Mehr noch: ein Mensch, der Gedichte liest, ist begabt. Vielleicht weiß er es aber einfach selbst nicht.“ Und, wie üblich, behauptend und zugleich fragend, fügte er hinzu: „Nicht wahr?“

Ich drückte seine Hand und elte zum Bahnsteig an den geräuschlos ein Zug heranrollte.

Das gemütliche Städtchen Bulduri war hinter mir geblieben. Dort lebt der gutherzige und klarblickende Dichter Oswald Pladers, dessen 80. Geburtstag sein dankbarer deutscher Leser heute begeht.

Herold BELGER

Viktor HEINZ

Unruhe

Der Erdball — mein eigener Leib, und ich bin mit ihm verwachsen. Ich spüre die Wogen der Zeit mir auf die Schultern kraxeln. Ich spüre, wie stahlkalt sich legt der Gürtel der BAM um die Lende. Ich schließe die Augen erregt, von Sprühen der Schweißung geblendet. Und wenn mal der Schnellzüge Chor erbarmungslos schüttelt die Brücken, so kommt es mir jedesmal vor, als sausten sie mir über Rücken. Und belzt man die duftende Haut der Erde mit giftigen Ölen, so könnte ich aufschreien laut — es brennt mir was auf der Seele. Und wenn mal, auf Menschen gezielt, Raketen mit Brennstoffen starten, so habe ich stets das Gefühl, als ob mich ein Herzschlag erwarte. Die Erde — mein eigener Leib. Wir sind wie zusammengeschmiedet. Ich spüre die Unruh der Zeit in allen Gliedern.

Julia DRUNINA

Ich hab' den Nahkampf...

Ich hab' den Nahkampf einmal nur gesehen und sah ihn tausendmal im Traum nachher. Den Krieg erlebte nicht in nächster Nähe, wer sagt, daß es im Krieg nicht schrecklich war. Nachdichtung: Sepp Osterreicher

Ilja SCHUCHOW

Das war auch mein Ziel

Gehelmnisse? Die gibts, das wissen alle. Am Spiel mit Wörtern finden wir gefallen: Gefühl und Seele. Mildheit, Welsheit, Reife... Doch — halt! Laßt uns den Blick durchs Leben schweifen. Sagt, welchem Zwecke dient denn solche „Mildheit“. die das Gefühl verletzt, in blinder Wildheit, und zwar sehr raffiniert, wenn auch verstoßen? — Der Kuckuck sollte solche „Mildheit“ holen! Ich frag auch: Ist die Reife etwas Feines, verleiht sie uns die Härte eines Steines, wenn eine Seele aufhört, Licht zu strahlen und Gutes mit demselben zu bezahlen? Von solcher „Reife“ möchte ich nichts wissen, sie kennt die Qual nicht von Gewissensbissen.

drei Kreise

Ich ziehe drei Kreise... Kreisendes Bild meines Lebens. Im ersten Kreis war die Mitte das Kind. Im zweiten — Reife (Ein ständiges Sichbemühen Schätze des Geistes, des Herzens zu häufen). Liebe flammende Mitte des dritten Kreises (Mathematiker wollen beweisen, der dritte Kreis habe keine Mitte, er sei ein Nichts, eine Leere). Wenn dem so wäre, hätte ich nicht so gelitten... Der Liebe bin ich treu geblieben, treu dem Schönen und der Güte. Sie will ich bis zum Ende des Kreises pflegen und hüten.

Tagebuch des Lebens

Die Nacht liest des Lebens Tagebuch...

Sergej JESSENIN

Schnee streut der Faulbaum nun wieder — Blüten vom Frühling erheilt. Saatkrähen lassen sich nieder, rufen die Hälmechen im Feld. Seldenweich grürende Heiden Harzduft im strahlenden Glanz. O, meine Wälder und Weiden frühlingsberauscht bin ich ganz.

und lacht!

All das ist doch vom Tag erdacht — Die einzige Wirklichkeit — bin ich und meine Lagerstatt. Wenn das Leben, müd und matt, sich auf ihr wöhlig streckt, ist es die dumme Sonne, die es aus tiefen Träumen weckt, daß es am Tage in Unruhe und Hast die schwere Last des Lebens trage und sich von früh bis spät im Schweiß pläge. Den Sinn meines Buches hast du nicht erfaßt, lächelst der Tag. Darstellst mein Buch die Welt, die Tag für Tag das Leben im Fleiß baut. Wer in mein Buch mit Liebe schaut, begreift des Lebens Sein und Werden, wie reich in ihrer Vielfalt unsere Erde!

Beweis

Meine Liebste verlangte von mir den Beweis meiner Liebe. Gut sage ich, du sollst ihn haben... Ich bat einen Berg, mir einen Felsblock zu schenken. Aus ihm, will ich die Statue meiner Liebsten hauen. Ich setze den Meißel an — Beim ersten Schlag

blieben nur Splitter vom Felsblock nach...

„So liebst du mich...“ Vergrämt wendet sich meine Liebste von mir.

Da rät mir der Berg: Helfen werden dir Flocken. Aus Märzschnee gestaltete ich eine Büste meiner Liebsten. Am anderen Tag blieb von der Büste nur eine Pfütze zurück. Aus ihr tranken Tauben. Vorwurfsvoll blickte mich meine Liebste an: Und ich soll an deine Liebe glauben?!

Fichte und ich

Ein Sturm überfiel eine schlanke Fichte und mich. Er brach die Krone der Fichte... Der Stamm rang mit dem Sturm... Ich kann auf die Krone verzichten. Mein Stolz ist meine Stelle, die zu den Sternen strebt. Und magst du noch so heulen, mein Stamm — er lebt! Ich stimmte der Fichte bei... Auch ich hab' mit dem Sturm gerungen, den Stamm der Fichte umklammernd, hab' ich die Wut des Sturmes niedergezwungen. Als mich froh, machte ich den Stamm zu Holz... Eigenartig blickte mich der Stumpf an, als ob er sagen wollte: Du Tor!

Babuschkin—Gagarin

Ich streifte als Kind durch den Garten auf meinem Steckenpferd. Da hat mein Ohr ein fernes Brummen gehört. Wahrhaftig, es näherte sich ein Aeroplan. In einem Ruck war ich im Zimmer bei der Oma. Omi Omi was ich eben sah... Ein Alloplan, ein Alloplan... (Des Kindes Mund vermochte das verzwickte „Aeroplan“ nicht auszusprechen) Die Oma, die dabei war, einen Strumpf zu stricken, maß mich mit erstauntem Blicke. Sprich nicht so dumm, du hast eine Taube fliegen gesehen. Aber Omi, eine Taube fliegt doch nicht mit einem solchen Gebumm! Schon war ich wieder im Garten. Wie wir Kinder mit offenem Munde in den Himmel starrten... Schon war das Flugzeug über unserem Dach. Es entschwand. Wir sahen ihm traurig nach. Omi, rief ich, Omi, ein Onkel sitzt im Alloplan, und fährt, als säße er in der Eisenbahn. (Am nächsten Tage war in der Zeitung zu lesen: Noch nicht dagewesen: In seinem Flugapparat fliegt Babuschkin von Riga nach Jurmala über dreißig Werst in knapp (ünfzehn Minuten) Kaum ist ein Menschenalter vergangen, da hat Gagarin, der erste Kosmonaut, in seinem Raumschiff den Erdball umflogen. Als erster hat er den Kosmos geschaut. So mancher Junge sagt heute selbstbewußt: Ich werde auch Kosmonaut.

Rosa PFLUG

Die Überraschung

Wir — meine Schulfreundin Lina und ich — waren damals frischbackene Studentinnen am Saratower Fremdsprachentechnikum und standen in Unterweite bei einer alten Frau mit großen nachdenklichen Augen. Tante Schura hieß die Frau. Sie war gutmütig und fürsorglich und wollte, daß wir schüchternen Dormädels uns in ihrer Wohnung und in der schönen Großstadt heimisch fühlen sollten. Tante Schura besorgte für uns die spärlichen Einkäufe und kochte uns das Mittagessen, Abends

Liebe

Schwerlich zu sagen, wem von meinen Neunkläßern die Idee gekommen war, einen Poesiezirkel zu gründen. Die Leitung des Zirkels wurde einstimmig mir übertragen, vielleicht, weil meine Schüler wußten, daß ich manchmal Gedichte in den deutschsprachigen Zeitungen veröffentlichte. Bald strömten die „poetischen Werke“ haufenweis in unsere Mappen. Die Zahl der Schreibstüben schwoll bedrohlich an, und wir waren gezwungen, die Aufnahme in den Zirkel einzustellen. Mit den „poetischen Werken“ war begreiflicherweise nicht viel los. Alle ähnelten einander wie ein Ei dem andern, aber eines Abends kam zu unseren Besprechungen ein hochaufgeschlossener Junge aus der 10. Klasse. Schweißend legte er ein blaues Schülerheft auf den Tisch und setzte sich in die letzte Reihe.

mehrere Vorstellungen an und verliebten uns hoffnungslos in den talentierten Schauspieler Ivan Slonow den bezaubernden Nesamow in Ostrowskis „Schuldlos Schuldigen“ im Kindertheater erlebten wir eine Vorstellung des Moskauer Kindertheaters unter Leitung von Natalie Sz. Strahlend schön war damals diese junge Schauspielerin in ihrem langen graublauen Kleid! Und ihre Ansprache vor Beginn der Aufführung klingt mir bis heute noch im Herzen nach!

Tante Schura Interessierte sich auch für unsere Lernerfolge und hatte nichts dagegen, wenn die Mitsudenten uns manchmal besuchten. Von den vier Jungen, unseren einstigen Mitschülern aus Antonowka, gefiel ihr nur einer, der Emil Noak, und dies wegen dessen Aufgeschlossenheit und Einfachheit mit echtem Bauernhumor. Die anderen drei Bubnen paßten ihr nicht in den Strich. Wir hatten erfahren, daß Tante Schura bald sechzig war, und beschlossen ihr zum Geburtstag eine freudige Überraschung zu machen. Wir schenkten unserer lieben Jubilarin einen prächtigen Blumenstrauß. Tante Schura stellte die Blumen in eine einfache Vase und fing plötzlich laut zu weinen an. „Nanu, Tante Schurotschka warum weinen Sie denn?“ wollten wir wissen. „Womit haben wir Sie beleidigt, womit?“ „Nicht ihr... das Leben hat mich beleidigt... Man hat mir niemals Blumen geschenkt!“ erwiderte Tante Schura und wischte sich die unverhofften Tränen aus den Augen.

Heute weiß ich schon nicht mehr genau, wer von den Zirkelmitgliedern als erster das Heft aufgeschlagen hatte und leise daraus vorzulesen begann. Alle Anwesenden horchten verwundert auf, und bald waren wir uns einig, daß wir an diesem Abend einen Dichter entdecken hatten. Unerklerlich woher plötzlich die helle Stimmung und das leichte Glücksgefühl gekommen waren, die uns begeistert durcheinanderreden ließen und unsere Besprechungen diesmal nicht zu einem Wettstreit der Gurgeln, sondern zu einem harmonischen Gespräch des Verstandes und der Gefühle machten... Die Gedichte waren einfach. Ein nahvelhblauer Himmel, Eine lachende Sonne. Eine winddurchwehte Stadt, bewohnt von leibigen Menschen. Dichtbewohnt. Haus an Haus. Und in einem von diesen Häusern lebte SIE, im Haus nebenan ER... Ein anderes Gedicht. Eine lichtüberlutete Wiese. Der Wind streichelt zärtlich die Wuschelköpchen der saftigen Gräser.

Und ER weiß, so weich und duftig wie diese Gräser ist IHR schulterlanges Haar. In dem sich die Sonnenstrahlen verstecken... Verständlicherweise kann man den Inhalt eines Gedichtes nicht nacherzählen, aber die Gedichte unseres „Poeten“ waren unverkennbar gut. Später konnten wir uns überzeugen, daß sich Albert — so hieß der Junge — in allem seinen Gedichten ähnelte. Er war warmherzig, aufrichtig, prinzipiell und machte niemals aus schwarz weiß.

Man kann sich leicht vorstellen, wie meine neugierigen Neunkläßer die Stadt durchstöberten auf der Suche nach IHR, die unbestritten eine ausgesprochene Schönheit sein mußte. Ja wie denn anders? Albert schwieg sich darüber aus. Endlich versprach er, SIE mitzubringen. So erschien SIE an einem Nachmittage unter uns. Klein und schmählich, bleichgesichtig und so verlegen schweisam, daß meine Schreihälse sich fast totwundern wollten; und das soll SIE sein? Hier möchte ich hervorheben, daß unsere „Dichter“

meist schwülstig und erhehend über Liebe und Freundschaft geschrieben, sahen sie aber ein „verliebtes“ Pärchen, so johlten und miauten sie ihm unverschämlich nach und rissen dumme Witze... Im Fall Albert und SIE geschah nichts dergleichen. Geradezu ihr Gegenteil. Sie akzeptierten das liebevolle Benehmen Alberts IHR gegenüber. Es fügte sich von selbst, daß bald darauf alle zusammen die beiden begleiteteten und mit ihnen offener über alles in der Welt diskutierten.

Erst viele Jahre später erfuhr ich, daß das blasse Mädchen gar nicht SIE war. Alberts große Liebe wohnte im Haus nebenan und wurde später seine Frau. Das blasse schwelgsame Mädchen aber war seine Mitschülerin, die an Schwindel erkrankt war und nicht glauben wollte an eine Genesung. Albert suchte dem Mädchen zu helfen, brachte sie in die lauthale Gesellschaft der Poesielebhaber und hoffte, die Kranke würde hier ihre einstige Lebensfreude wiederfinden...

Zeile zur Biographie des Deutschen Theaters

Ein Kunstwerk, das uns erschüttert hat

In der Hauptstadt Kasachstans gastierte das Deutsche Theater...

chen. Es war aber schwer, sich vorzustellen, wie man dieses Drama auf der Bühne aufführen könnte...

sieht entsetzliche Träume, wird von der Verantwortung zerdrückt, sucht jemanden, der ihm helfen könnte...

Oberlehrerin an der pädagogischen Fremdsprachenschule Alma-Ata

Wir möchten uns öfter treffen

Wir haben mit Ungeduld auf die Gastspiele des Deutschen Theaters gewartet...

dahüpfel, Witze, Tänze gab. Manche Schwanke trug man in deutschen Mundarten vor.

In unserer Hochschule fand auch ein Treffen mit den Schauspielern des Deutschen Theaters statt.

Helene NEUBAUER Studentin des 4. Studienjahres Alma-Ata

Eine neue Seite des Schulpraktikums

Am 10. Februar begann das erste Schulpraktikum der Studenten des 4. Studienjahres...

druck gemacht hat. Der Saal war überfüllt. Es herrschte ein enger Kontakt mit den Helden des Märchenspiels.

Die stürmische Reaktion der jungen Zuschauer zeugte vom großen Können der Schauspieler des Theaters.

Noch Tage später tauschen die Schüler ihre Eindrücke über das Spiel.

Alma ISSEMBEKOWA, Studentin des 4. Studienjahres

Kulturmosaik

Junge Stimmen

Mit großem Erfolg verliefen die Darbietungen der Volksgruppe „Molodyje Golossa“...

Gastspielreise durch den Rayon

Das Volkstheater aus dem Kulturhaus von Tshil, Gebiet Kysyl-Orda besuchte 13 Kolchose- und Sowchose des Rayons...

In der Werkhalle

Zu Gast bei den Werkstätten des Alma-Ataer elektrotechnischen Werkes wollten die Künstler des Verdienten Kollektivs...

„Solche schöpferischen Zusammenkünfte betrachten wir als unsere vornehmste Pflicht“...

Tiger in der Stadt

In letzter Zeit zeigen sich Tiger immer häufiger in Siedlungen des Fernen Ostens...

Ihr Rücktransport in die Taiga kein Ausweg gewesen. Dieser Zwischenfall ist ein besonders alarmierendes Beispiel...

Der Einwohner von Ekibastus Nikolai Kolotuchin hat für die Frühjahrsarbeiten seinen Minitraktor ins Feld gesetzt...

Foto: Jürgen Wille



Im Sowchos „Kaplanbek“, Gebiet Tschimkent, erfreut sich das Kinderzirkuskollektiv „Phantasten“ großer Beliebtheit.

Wo die jungen Zirkusartisten auch immer auftreten, immer haben sie Erfolg. Sie werden nicht nur in ihrem Gebiet herzlich aufgenommen...

Unser Bild: Finaldarbietung. Foto: KasTAg

Fernsehen

Montag

17. März

Moskau, 9.00 Zeit, 9.50 Fußballrundschau, 10.20 Konzert des Blasorchester...

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Der Hornist bläst zum Appell...

Alma-Ata, 18.00 In Russisch, Beim Schutz der Heimat...

Dienstag

18. März

Moskau, 9.00 Zeit, 9.45 Sport aktuell, 10.15 Wissenswertes über Kleintiere...

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Chamid Karatjew...

Foto: Jürgen Wille

Mittwoch

19. März

Moskau, 9.00 Zeit, 9.45 Zeichentrickfilm, 10.05 Klub der Reisenden...

Alma-Ata, 18.00 In Kasachisch, 20.20 In Russisch, Informationsprogramm „Kasachstan“...

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Star frei für uns...

Alma-Ata, 18.00 In Russisch, Über die Nebenwirtschaften der Betriebe unserer Republik...

Donnerstag

20. März

Moskau, 9.00 Zeit, 9.45 Das Goldene Vlies, Spielfilm, 11.10 Aus der Tierwelt...

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Filmkomödie, 10.20 Venta...

Foto: Jürgen Wille

Verse am Wochenende

Beschleunigung!

Das ist kein neues Schlagwort heute, Genossen! Das ist der Kurs auf eine Strategie, die alles aufdeckt...

Beschleunigung ist Anleitung zum Handeln für jeden, wo auch sein Arbeitsplatz...

Beschleunigung, das heißt mobilisieren zum praktischen Gebrauch der Wissenschaft...

Beschleunigung bedeutet, zu verbinden des Wohlstands Wachstum mit dem Resultat der Arbeit...

Beschleunigung bedeutet, zu vertiefen die sozialistische Demokratie...

Beschleunigung bedeutet für uns alle, tagtäglich einzusetzen Geist und Hand...

Beschleunigung, das heißt auch ständig ringen für einen festen Frieden in der Welt...

Rudi RIFF

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Dokumentarfilm...

Alma-Ata, 18.00 In Kasachisch, 20.20 In Russisch, Informationsprogramm „Kasachstan“...

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Komm mit, wir's sehen...

Alma-Ata, 18.00 In Kasachisch, 20.20 In Russisch, Informationsprogramm „Kasachstan“...

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Filmkomödie...

Alma-Ata, 18.00 In Russisch, Wissenswertes über den Zivilschutz...

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Die Häuser, Dokumentarfilm...

Alma-Ata, 18.00 In Russisch, Wissenswertes über den Zivilschutz...

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Filmkomödie...

Alma-Ata, 18.00 In Kasachisch und Russisch, 10.00 Orken...

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Filmkomödie...

ihologie, E. Bagrizki, 15.35 Gemeinschaft, Fernsehmagazin...

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Komm mit, wir's sehen...

Alma-Ata, 18.00 In Kasachisch und Russisch, 10.25 Nachrichten...

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Filmkomödie...

Alma-Ata, 18.00 In Kasachisch und Russisch, 10.00 Orken...

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Filmkomödie...

Alma-Ata, 18.00 In Kasachisch und Russisch, 10.00 Orken...

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Filmkomödie...

Alma-Ata, 18.00 In Kasachisch und Russisch, 10.00 Orken...

Unsere Anschrift: Казахская ССР, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chetredakteur - 2-19-09, stellvertretende Chetredakteure - 2-17-07, 2-06-49...

ИНДЕКС 65414 «ФРОЙНДШАФТ» Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана